

IX.

Ain Christliche Leichpredig

[Krščanska pogrebna pridiga Krištofa Spindlerja]



Avtor: Krištof Spindler

Kraj: Ljubljana, tiskarna Janeza Mandelca

Datum: 13. oktober 1575

Hramba: Narodni muzej Slovenije, sig. 4884

Ain Christliche Leichpredig.

Bey der Begrebnus / weyland des Wolgeborenen Herrn / Herrn Hörwarden / Freyherren zu Auersperg / Erbkamrer in Crain / vnd der Wündischen March / Röm: Kay. May. etc. auch Fürst. Durchl. Erzherzogen Carls zu Osterreich etc. Rath / vnd Landshauptman in Crain / Obrißten Leutenandt an den Crabatischen vnd Mör-Gränizen / sälliger Gedächtnuß / als er den 22. tag Septemb. dises 1575. Jars / in dem beschehnen Thürcken einfall / bey Budarschku / in Crabaten / von dem Erbsaind ombkommen / vnd hernach den 25. gedachts Monats Septemb. sein Leichnamb gehn Laybach gebracht / vnd in der Bura-ger Spital Kirchen daselbst / ehrlich vnd Christlich / mit grosser vnd gemainer Klag vnd wainen / zur Erden bestätiget worden.

1643

Gehalten Durch /

Mr. Christophorum Spindler / Ainer Versamten Landschafft daselbst in Crain bestelten Predicanten.

Gedruckt zu Laybach / Durch Hannß Mannel / Anno M. D. LXXV.



gemessen / gehalten worden / beschreyben / vnd L. G.

A 2.

3ue-

Leichpredig Herrn Hörwardten/

*Eyfer Wider
die Machome-
tische Gotteslö-
sterungen.*

vnd (mit Maccabeo) alle falschen Gottesdienst/
vnd Abgötterey/ so wider Gottes Wort auffge-
bracht/ auch alle verdambte Secte/ Kotten/ Re-
geren / sonderlich aber die greuliche erschrocke-
liche Heydnische Thürkische Machometische
Grewel vnnnd Gotteslösterungen wider vnsern
Herrn Christum/ vnd die ganze heylige Tryfel-
rigkeit/ von hertzen gehasset/ vnd (vermög Got-
tes Worts vnd befels) verflucht vñ verdampft.

*Christlicher
Wandel, vnnnd
nutzlicher ge-
brauch der ga-
ben Gottes.*

Über das so hat er auch sonst in seinem Lebē/
wandel/ vnd anbefolhenen hohen Amptern/ mit
vilen lebendigen fruchten seinen Glauben offens-
lichen bewisen / in dem er die Gaben vnd Tugen-
den / damit er von Gott geziert gewesen / sampt
nutzlicher ge- allem was er gehabt (wie menigklich wissen/ vñ
brauch der ga- landtkündig ist) allain dem gemainen Vnz/ vnd
ben Gottes. Vatterland zue Guetem/ wolgebraucht vnd an-
gewendet hat/ vnd gegen jederman freundlich/
sanfftmuertig/ leutselig/ vernünfftig milt/ verträg-
lich/ ernstlich/ im Rechtsprechen vnpartheyisch/
gegen dem feind (wie der Judas Maccab.) als
ein Held/ Ja wie ein Thüner Lew/ dapfer sich er-
zeigt / das er von seinen vnterthonen/ von dem
Kriegsvolck / auch von dem ganzen Land/ für
einen Vater gehalten/ sonst auch von menigliche
Hoch vnnnd niderstands geliebt vnd geerbt wor-
den.

*Sig Wider den
Erbfeind:*

Es hat auch Gott der H. Er/durch disen theu-
ren vnd Ritterlichen Helden/ die ganze zeit vber
so er auff der Gränigen / wider den Erbfeind/
vber etlich vnd zweintzig jar/ in hohen Befelchen
gedienet/ vñ nun leglich der Röm. Kay. May. 2c.

an

Freyherrn zu Anersperg etc.

an den Crabatischen vnd Mörgränigen / Oberster Leutenandt / etlich ihar gewesen ist / zum oftermal dem Grimigen Thürcken / gewaltigen widerstand vnd Abbruch gethon. Vnd hat sonderlich / in die vier oder fünff mal / gleich mit so wenig Personen / als er disletztemal bey sich gehabt / den feind (da er mit grosser macht denn vnsern Schaden zuthun vermaint) dapffer angegriffen / geschröckt / zerstreuet / geschlagen / geiagt / gefangen: Da er hernach selber / sampt denen / so bey vnd mit ihme gewesen / öffentlichen bekenet / das solches nicht durch menschenhänd / sonder durch Gottes Krafft geschehen seye / der ihnen augenscheinlich vnd wunderbarlich geholffen habe. Darumb die Thürcken / weyl er wider sie so vil Glück / hail / vnd Sieg / von Gott gehabt hat / nit wenig ab ihme sich entsetzt / vnd gefürcht haben.

Ritterliche gedenkvvirdige Heldenthaten.

Welches ich nicht nur vmb seins Lobs willen melde / sonder von vnserwegen / damit wir die walthaten / die vns vnd vnserm Vatterland / Gott durch disen Ritterlichen Helden / in seinem leben vnd dienst erzaigt / nicht vergessen / sonder Gott dem H. Ern dafür treulich vnd demüetiglich danckbar seyen.

Gottes gaben vnd Wolthaten sollen Wir dāckbarlich rümen.

Als aber sein bestimmet / vnd von Gott dem H. Ern verordnet Sterbstündlein / leglich auch herzu kommen / Da hat ihne Gott der Herr (ihm seye es geklagt) auch eben auff die weys / wie den Ritterlichen Helden Maccabeum / inn dem nächsten Thürckenlärm / laider vmbkommen lassen.

II. Von dem Ritterlichen End Herrn Landshauptmans seligen.

Dann

Leichpredig Herrn Hörwardten

Dann nach ergangnen Türckenkuntschafft/ ist er seinem tragenden Amte nach/ zu rettung des Vatterlands / wider des Türcken Einfal/ mit gar wenig Volck / fast nur allein mit seinem aignen Gesünd / in Crabaten gezogen/ vnd hat alda in vnserm vnd noch vollem Land/ der dienst- leut (die damals ains thails alberait ainziger weiß ime zuzogen) vnnnd des Auffbots erwarten wollen / damit er als dann / vnangesehen seiner Leibs schwachheit (dann ime dieselbige tag/ sein gewöhnliche Kranckheit/ der Grüess starck angegriffen) dem Feind/ wo er fortziehen/ vnnnd einen anfall thun würde/ den Bas verlegen vnnnd widerstand thun möchte. Vnnnd hat nicht gewußt das der Feind so nahend sein solte (wie sich dann alles schicken muess/ damit Gottes will vnuerhindert bleibe) Sonder hat vermeint/ er were noch zu Krupp/ vnd sterckte sich noch bas daselbst.

Aber sihe/ da ruckt der Türck mit grosser heers Krafft / in die zehen oder zwelff Tausent starck/ bey der nacht vnuersehens zu den vnsernherzne. Vnd als der Herr Landshauptmansäliger den noch auff ein fürsorg / noch vmb mitnacht die Ros in der berairschafft zu halten beuolhen / vñ Kurtz vor dem Treffen/ am morgen früe des Feindes gegenwurt erinnert worden/ Da ist er demselben/ sambt seinen wenigen Leuten/ entgegen geruckt/ vnd haben auff einem Bergle/ in einem gestrenssach vñ farmach/ den hellen hauffen/ vnd das groß Heer angetroffen/ vnd auff einander geschlahen / Da er im Angriff nicht vber die fünffzig pferd bey sich gehabt/ denn die vbrige sich

Freyherrn zu Anersperg/ etc.

sich dahinden gesaumet/oder auß forcht/ (als sie des feinds macht gesehen/ von dem sie zuvor nit gewußt/ das er so starck were) danon geflohen sein.

Es hat aber nichts desto weniger/ der Ritterliche Herr/ auch mit seinem klainen heufflein/ seinem gebrauch nach/ mit freidigem vnerschrockenem Heldenmuet/ in die feind gesetzt. Vnnd als etliche zu weychen rhieten/ weyl des feinds macht so groß war/ Da hat er auch nach dem Exempel des Maccabei/ (weyl er gesehen/ das die flucht ihnen vil mehr schädlich/ dann fürträglich sein würde) inē dapffer zugesprochen/ vnd gesagt: Das wöll Gott nicht/ das wir fliehen solten. Vnd sie ernstlich vermanet/ das sie trewlich zusammen setzen/ Einer sich gefangen geben/ sonder Ritterlichen hindurch schlagen/ oder biß in den Tod sich redlich vnd vnerschrocken wehren solten. Vnnd geschah also da auch (wie der verlesen Text vom Maccabeo sagt) ein harte Schlacht/ das vil zu bayden seytē verwundet wurden/ vnd vmbkamen/ biß zuletzt mehr wolgedachter vnser frommer trewer lieber Herr Landshauptman säliger der redliche/ waidliche vnnnd Ritterliche Held/ nach dem er sich lang dapffer gewehret/ vñ (wie die Thürcken selber im zeugnuß geben) anfangs die feind in das dritt oder viertmal zu ruck getrieben/ vnd mit eigner hand einen Namhaffē Türcken erlegt/ auch zwen andere tödlich verwundet darvon der ein hernach auch gestorben ist/ endlich (laider Gott erbarm) auch vmbkommen/ vnd also in seinem ordenlichen vñ Göttlichen Bewußt/ von wegen des Christlichen Namens vnnnd-

2^e

Glan:

Leichpredig Herrn Hörwarden/
bens/ zur rettung des Vatterlands/ ehrlich vnd
Kitterlich/ auch (ohn allen zweifel) in Varem
lebendigem Glauben/ mit hertzlicher anrueffung
vnseres H. Ern Jesu Christi / als ein Martyrer
Gottes / Sälighen dahin gestorben ist.

Dessen wir / neben dem was hienor von sei-
nem Christglaubigen leben vnd wandel gehört
worden (darauff ein Christlichs vnd Säligs End
zu volgen pfleger) auch aus den nachfolgenden
Stücken/ gar gute vnd ungezweifelte merckzei-
chen haben.

*Symbolum:
In manu Dei
sors mea.*

Dann weil er gar wol gewußt/ das vnser le-
ben vund Tod / ja alle vnser handel / in Gottes
Allmechtiger vnd Gnädiger hand stehen/ dessen
er sich in seinem gewonlichen Reimen täglich er-
innert hatt / welchen er mit diesen worten ge-
füert: In manu Dei sors mea, das ist / mein Glück/
oder meine Sachen / stehn in Gottes hand/ der
schickt vnd ordnet es alles/ wie es mir (wol oder
vbel) ergeht vund ergehn soll: Demnach so hatt
er sich allwegen/ sonderlich aber in Feinds nöten/
in den gnedigen willen / vund Allmechtige hand
Gottes befohlen. Dann er hat wol gewußt/ das
vnser Leben jederzeit an einem seiden faden han-
get/ welchen vnser H. Er Gott allaugenplick/ für-
nemlich aber in den schlachten gegen dem feind
(voraus da einer / gegen einem so mechtigen
feind / mit so wenig Personen ein Treffen thuen
sol) gar leicht abbrechen vnd abreißen kan.

*Christliche vor-
berdigung zum
Tod.*

Darumb er in seinem hinterlassenen Testa-
ment/ welches er erst in disem jar vor wenig Mo-
naten gestelt (gleich als wenn er sein Tod gewußt
hette

Greyherrs zu Auersperg/ etc.

hette) mit außdrucklichen vnd ganz Christlichen andechtigen vnd trostreichen worten / durch vnsern einigen Heiland vnd Säligmacher Jesum Christum / im solchen seinem geferlichen Verueff Gott dem Himelischen vatter mit Leib vnd mit Seel / sich Gottsälighen beuolhen hat. Mit welchen Gedanken er auch das letst mal auff die Gränzen hinab geraiset ist.

Vber das so hat er auch einen solchen Christlichen Gebrauch gehabt / das er im angriff / wann die Türcken (halla halla) geschriben / dagegen er mit seinem heufflein allweg (Jesus Jesus hilff) *Herr Lands-* *hauptman seli-* *gerneffen hat. Welches bey den Rechtglaubigen gerhat den* Christen nicht ein blosser kalter schray ist / *wie feind mit dem* bey den Gottlosen vnd Maulchristen / *Sonder es Gebett ange-* *ist ein starcks eiferiges Gebet / mit herglichen griffen.* *inbrünstigen vnd vnaussprechlichen Seuffzen zu* *Gott / vmb hilff vnd Beystand / wider die feind.* *Roman. 8:* *Welches Gebet gewislich von Gott erhöret wird /* *wann schon ein Christ den Mund nicht auffhüt.* *Wie der Herr zu Mose sprach: Was schreiest du* *zu mir? da er doch mit dem Mund nicht geschrien* *hätt: sond nur mit dem Hertzē / dan man hat offte* *in solchen grossen nöten nicht weil / grosse vñ lange* *Gebet mit dem Mund zu erzelen. Sarnumb so sicht* *Gott / die glaubige seuffzē des beträgete hertzē an /* *vnd erhöret sie. Weil denn die Gefahr betten* *lehr vnd das Gebet viel stercker andechtiger vnd* *eiferiger macht / dann es etwan daheimhinder in* *Ofen im feiden pflegt Verricht zu werden /* *Sennach so ist gar kein Zweifel / Es werde* *Der frome Herr Landtsheubtman Säliger*

2 in

Leichpredig In Herrn Hörwardten

in seiner letzten feinds Noth vnd Todsgefahr/
auch mit solchen heerglichen Seuffzen zu Gott/
vnd mit einem Glaubigen Vatter vnser/mit leib
vnd Seelin den gnedigen willen Gottes / sich be-
uolhen/vnd vmb starckē beystand des H. Geists
heerglich ine angeruffen/vñ also in starcker unge-
zweyffelter hoffnung des künfftigen ewigen vnd
säligen Lebens / sein Ende sätiglichen beschlossen
haben. Das wir gar keinen zweyffel tragen/wie
er von wegendisē seines ehrlichen vnd Ritterli-
chen Tods/auff Erden einen ewigen vñ löblichen
Namen hinder jm gelassen / Das er also auch im
Himmel dort ewigklichen / dessen einen ewigen
ruem / vnter denn heyligen Martyrern Gottes
werde haben/mit denē er von wegen des Christ-
lichen Namens vnd Glaubens/wider den Teuffl
vnd seinen verfluchten anhang/in seinem sätigē
Beruff/auß wahren Glauben vnd vertrauen
an Christum/Ritterlichen gestritten vnd gelittē
hat.

Welches von den andern Ritterlichen vnder-
hauptleuten/vnd Kriegsuöldte/(die in obgemel-
tem Thüreckengestrapel layder auch vmbkōmen)
gleicher gestalt zumerstehen ist / Da sie anderst/
(wie wir nach Christlicher liebe hoffen) ihr End
auch also Christlich / wie vor erzelt / beschlossen
haben.

*Herr Frid-
rich von Wey-
xelberg seliger* Sarunder auch weyland der Edel vñ Ehn-
reuest Herr Fridrich von Weypelberg sätiger / J-
tem der Edel vñ vest Juncker Daniel von Ted-
tha sätiger / dayde geweste Hauptleuth vber ein
vmbkumen. Anzal geringe pferdt / sampt etlichen dienstleu-
then/damals auch Ritterlichen vmbkōmen.

Die

Freyherrn zu Auerspergete.

Sie vbrige aber sein zerstreuet/vñ eins theils durch die flucht entrunnen / eins theils aber gefangen worden.

Darunder laider auch der Wolgeborn Herr/
Herr Wolff Engelbrecht / Freyherr zu Auer-^{Herr Wolff}
sperg / Erb Camrer in Crain zc. Wolgedachts^{Engelbrecht}
Herrn Landshauptmans säligen Jüngster Son/^{Freyherr zu}
(neben mehr jungen Edelleuten vñ dienern)^{Auersperg von}
von des feinds macht vbergeweltigt/vñ häfftig^{Türcken ge-}
verwundter gefangen worden.^{sangen.}

Welche der Almechtig Gott/durch seinen heyligen Geist/inn wahrem Glauben/standhafter Hoffnung/vñ vnerschrockener Bekantnuß des grossen Gottes Jesu Christi/vñsers einigen sällig makers/im hertzen stercken vñ erösten wolle/damit sie in solcher irer betrübte Gefengnuß/welche sie als Christen/vñ Confessores oder bekēner des Christlichen Glaubens / vñb des Vatterlands willen leyden/gedultig ertragen/vñ der gnedigen Erlösung mit frewdē erwarten mögē.

Nach dem aber die blutgirige vñ grimmi-
ge feind solchen Sieg erhalten/da haben sie gleich
darauff mit grausamer vñ erschrockenlicher Ty^{Greuliche ver-}
ranney/an derselbigen Gegent in Crabaten vil^{vñstung vñnd}
Dörffer verbrennet/geblündert/vñ beraubet/^{jamer in Cra-}
die Lent alle (welche sie erwischen mögen) vil vil^{baten.}

hundert Personen/ganz Jämerlich vñ ellendig
klich(darunter auch zwayhūdert dienstleut von
den Vñtöcken gewesen/die hernacher darzu kom-
men wahren / vñ retten wolten) eins theils er-
schlagen/eins theils gefangen/Mann vñ weib/
jung vñ Alt/ mit grossem Geschray vñ frolo-
cken auffgehebt / vñnd also vñsere arme Ellende

Lij

be-

Leichpredig Herrn Hörwardten

betrübte Schwestern vnnnd Brüder / mit ihren jämmerlichen heulen / vnd wehklagen / in die Ewige Tyrannische Türckische dienstbarkeit (laider Got erbarms in Ewigkeit) hinweg geschlept.

III.
Klegliche Be-
grebnus Herrn
Landshaubt-
mans Seligen.

Darumb wir jergunder (da wir obmerwolge-
dachten Weiland vnsern gnädigen vnd geliebten
Herrn Landshaubtman Säligen / Ehrlich vnd
Christlich zur Erden bästetigen) billich alle mit-
einander / Jung vnd Alt / Man vnd Weib / Herrn
vnd Frauen / Edl vñ vnedel (so wol als die Israheli-
ter) von wegen dieses grossen vnd inviljarcan vn-
sern Gränigen vnerhörten schadens / von hertzen
trawren wainen seuffzen heulen vnnnd klagen.
Nicht allein von wegen sein / des Herrn Land-
shaubtmans Säligen Person (welcher nun mal
aus allem vbel erlöset / vnnnd in Ewigen freuden
vnd Ehren ist) Auch nicht allein aus treuem mit-
leiden gegen seinem hinterlassenen betrübten
geliebtesten Gottsäligen Gemahel / Söne vnnnd
Freundschaft / vnnnd gegen den andern vnsern
Armen Christlichen Schwestern vnd Brüdern
(welche das Gefengnis laider getroffen) Son-
der auch viel mehr / von vnser selbst / vnnnd vnser
geliebten Vatterlands willen / die es noch treffen
vnd zwar (wo Gott der h Erz nicht mit sonderm
Gnaden auffhiele) Nur gar bald Treffen
möcht.

In vnas gefuhr,
Crai n vnd die
genachb. n te
Landstohn.

Dann weil die vnserigen geschlagen / das
haubt (darauff die Türcken ein gros auffsehen
zunor gehabt) laider erlegt / die Kriegsleut zer-
strewet / das Land volck geschreckt / die feind aber
vil freidiger vnnnd troziger gemacht wordē / Lie-
sage mir / wann er / der feind / mit so grosser macht
gar

Freyherrn zu Auerberg/ etc.

gar herauff fortgezogen were / oder noch jezund
der(da Gott vorsehe) eilends fort herauff zöge/
wer würde jm widerstand thuen? wer würde jm
wehren? Ehe wir zusammen kemen / So were er
schon durchs Land kreuzweis / vberzwerch vnd
den Langen weg/ mit rauben/brennen/würgen
durch gestraiffet / vnd köndte also vil viltausent
Armer Leut hinweg führen / vnd einen vnsegl-
ichen vnwiderbringlichen schaden thuen.

Darumb da jhr Gott die Augen blendet/
vnd noch auff helt / das er bis daher nicht fort
gezogen/ Ist es fürwar damitten in der Straff/
ain bsondere grosse Gnad/vnd anzeigung seines
Göttlichen schutzes gegen vns vnd vnserm Land.
Darumb wir jme von Herzen dancken/ vnd mit
bußfertigem/Glaubigem/demütigem/eifrigem
Gebet vnd herglichen seuffzen/ in die Kuetten
fallen sollen/vnd bitten/ das er wölle an solcher
zuegeschickter straffe ein Väterlichs benügen ha-
ben / vns den Heyligen Geist mittheilen / vnser
Leben herglich zubesseren. Das er auch wölle den
vorrath/so wir noch (Gott lob) haben/an weisen
verstendigen Kriegserfarnen Ritterlichen Leu-
ten/nicht vollend hinweg nemen/sonder gnädig-
lichen/erhalten bewaren vnd säggen. Wir sollen
auch bitten / das er wölle die Ambter widerumb
mit taugenlichen Gottsäligen/ redlichen Kriegs-
verstendigen Personen ersetzen. Das er auch
wölle dem Gotslesterlichen Feind / einen Eiserit
Ring (wie die Schrift redet) an die Nasen legen
vnd wider in sein Land führen/ Ja das er wölle die
Kuetten/damit er vns/als seine Kinder/nun ein
lange zeit her/vnserer Sünden halber gestrichen
ein mal in das feur werffen vnd verbrennen.

Ernstliche ver-
manung zur
Bues, vnd zum
Gebet.

2. König. 19.

Transkripcija odlomka

[...] Es hat aber nichtsdestoweniger / der ritterliche herr / auch mit seinem klainem heufflein / seinem gebrauch nach / mit fraidigem unerschrockenem heldenmuet / in die feind gesetzt. Und als etliche zu weychen rhieten / weyl des feindsmacht so groß war / da hat er auch nach dem exempel des Maccabei / (weyl er gesehen / das die flucht ihnen vilmehr schädlich / dann fürträglich sein würde) inen dapfer zugesprochen / und gesagt: Das wöll Gott nicht / das wir fliehen solten. Und sie ernstlich vermanet / das sie trewlich zusammensetzen / kainer sich gefangen geben / sonder ritterlichen hindurck schlagen / oder biß in den tod sich redlich und unerschrocken wehren solten. Und geschahe also da auch (wie der verlesen text vom Maccabeo sagt) ein harte schlacht / das vil zu bayden seyten verwundet wurden / und umbkamen / biß zuletzt merhwolgedachter unser frommer, trewer lieber herr landshauptman, sälinger, der redliche / waidliche und ritterliche held / nachdem er sich lang dapfer gewehret / und (wie die thürcken selber im zeugnuß geben) anfangs die feind in das dritt oder viertmal zuruck getriben / und mit eigener hand einen namhafnen Türcken erlegt / auch zwen andere tödlich verwundet darvon der ein hernach auch gestorben ist / entlich (laidier Gotterbarms) auch umbkommen / und also in seinem ordenlichen und göttlichen beruf / von wegen deß christlichen namens und glaubens / zur rettung des vaterlands / erhlich und ritterlich / auch (ohn allen zweifel) in warem lebendigem glauben / mit hertzlicher anruefung unsers herrn Jesu Christi / als ein martyr Gottes / säliglichen dahin gestorben ist. [...]

Komentar

Rodbina Auersperg je brez dvoma ena najvplivnejših kranjskih rodbin zgodnjega novega veka. Za razliko od večine svojih tekmc v deželi je imela bogato zgodovino že v srednjem veku in se šteje med praplemstvo (*Uradel*).

Eden najbolj znanih predstavnikov rodbine je Herbard Auersperg (1528–1575). Rodil se je na Dunaju, kjer je bil njegov oče Trojan (1495–1541) cesarski svetnik. Po začetnem šolanju na Dunaju je bil skupaj z bratom Vajkardom poslan na dvor klevskega vojvode, kjer sta se oba navdušila nad protestantizmom, ki naj bi mu bil naklonjen že njun oče. Leta 1546 je Herbard začel svojo vojaško kariero v Vojni krajini in kmalu dosegel položaj senjskega glavarja. Verjetno je bil ravno zaradi vojaških zaslug leta 1550, skupaj s svojim bratom Ditrihom, povišan v barona. Večkrat se je izkazal na bojnem polju, leta 1552 se je udeležil vojaškega pohoda pod poveljem takratnega deželnega upravitelja Jakoba Lamberga (ok. 1508–1566). Ko je ta nekaj dni pred smrtjo odstopil s položaja deželnega glavarja, je 12. decembra nadvojvoda Karel (1564–1590) na njegovo mesto imenoval Herbarda. Tedaj že vrhovni poveljnik Hrvaške vojne krajne je bil za glavarja izbran na podlagi svoje »spodobnosti, poštenosti, poguma, razumevanja in plemenitega vedenja«. V skladu s svojimi prepričanji in za razliko od svojih predhodnikov, ki so prisegali Bogu in vsem svetnikom, je Herbard prisegel Bogu in svetemu evangeliju, tj. po t. i. protestantski formuli prisege.

Svoj slaven konec je doživel 22. septembra 1575, ko je po spopadu z manjšo osmansko enoto naletel na glavnino vojske. Čeprav naj bi imel s seboj le okoli petdeset konjenikov, se je odločil za boj, v katerem se je še zadnjič obrnil k Božji pomoči, kot je v svojem pogrebem govoru govo-

ril kranjski predikant Krištof Spindler (1546–1591). Z njim naj bi obležala tudi rojak Friderik Višnjegorski in pruski plemič Daniel von Tettau z večjim delom spremstva. V bitki je bil med drugimi zajet Herbardov najmlajši sin Volf Engelbert (1552–1590), ki se je iz ujetništva vrnil šele leta 1577, potem ko so Auerspergi Osmanom plačali zanj visoko odkupnino. Skupaj z njim so Auerspergi odkupili tudi nagačeni glavi Herbarda in Friderika Višnjegorskega, ki sta kot rodbinski relikviji še danes javnosti neznano kje v njihovi posesti. Na prošnjo sorodnika je osmanski poveljnik kmalu po bitki vrnil Herbardovo lobanjo, ki je bila skupaj z njegovim truplom pokopana v špitalski cerkvi sv. Elizabete v Ljubljani. Pogreb je vodil že omenjeni Krištof Spindler, ki je dal svoj pogrebni govor oziroma pridigo tudi natisniti pri ljubljanskem tiskarju Janezu Mandelcu.

Svoje delo je v predgovoru namenil Herbardovi vdovi, ki se sama zaradi bolezni ni mogla udeležiti pogreba, kot tudi njenim dobrim prijateljem, in kot tolažbo ob izgubi moža in sina. Krajši zgodovini Jude Makabejca iz devetega poglavja Makabejcev sledi pridiga, kot je bila verjetno prebrana na pogrebu. Sestoji iz treh razdelkov, življenja, smrti in pogreba Jude Makabejca, ki jim je ob bok postavil Herbardovo življenje, smrt in pogreb. Herbard je, v svoji pridigi pripoveduje Spindler, po svojem bistvu in zgledu enak biblijskemu junaku, ki je prav tako podlegel v bitki proti številčnejšemu sovražniku. S svojo pridigo je Spindler slavil Boga in vzgajal žive, kar je bilo v skladu s smislom luteranskega pogreba.

Luka Dremelj

Objava

Radics, Peter, von, *Herbard VIII. Freiher zu Auersperg (1528–1575) ein krainischer Held und Staatsmann* (Wien 1862) 368–380.

Viri in literatura

SI AS 1, šk. 191, 1566 XII 12.

Kovač, Andraž, Smrt, odrešenje in iskanje smisla – Pogrebna pridiga Krištofa Spindlerja za Herbardom Auerspergom in plemiški etos v času konfesionalizacije, *Kronika* 64 (2016) 185–198.

Preinfalk, Miha, *Auerspergi – Po sledah mogočnega tura* (Ljubljana 2005).

Preinfalk, Miha, »Boj pri Vudački« ali Herbard Turjaški v zgodovinopisju in literaturi, *Med Srednjo Evropo in Sredozemljem – Vojetov zbornik*, ur. Sašo Jerše (Ljubljana 2006) 189–210.